



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

226 (7.9.1943) Gemeinschaftsausgabe HKB/NMZ

[urn:nbn:de:bsz:mh40-251734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-251734)

Achtung! Zeitungsträger!

Alle HB- und NMZ-Trägerinnen des Stadtgebietes, ohne Vororte, wollen sich morgen Mittwochnachmittag 15³⁰ Uhr, im Verlag der NMZ zur Abholung ihrer Zeitungspakete einfinden.

Die Zeitungen für die Vororte werden an die gewohnten Abholplätze zugefahren.

Gang durch die Stadt

Es braucht nicht immer blanke Reue über die einen jetzt auf die Straße treibt. Ueber diesen und jeden Kameraden hat man etwas gehört, gerüchelt und unverständlich, man will es genau wissen und macht sich auf den Weg. Weltweit: es wird kein Aufstand daraus. Das Brauen ist überall und die Herbststimmung vermag das Leid nicht zu verjagen. Die schön und heiter gebaute Stadt Mannheim, die Stadt der Quadrate, wie viel hat sie von ihrer sprichwörtlichen Regelmäßigkeit eingeatmet? Arme Häuschen und repräsentative Bauten, das Theater hat seinen Untergrund gemacht. Steinernen Kulissen stehen da, wo sonst hohe We-

Die Obdachlosen, Abteilungsleiter, befinden sich ab Mittwoch, 8. September, im Siemens-Haus, M 7, 18.

Das Kreispropagandaamt

hände hängen. Schutt in den Schaulustern. Ueber die Schaulustern, die jetzt in diesen Trümmern liegt, wähle man sich nicht. Heute kann man sie nur als monotonen Karikatur ansehen. Auch über den präparierten Löwen, dessen Grimm nicht mehr zu seiner neuen Umarmung passen will.

Rein zum Luftwandel der Gang durch die Stadt nicht. Von Gassen der Wohlbehaltung sind oft nur noch Mauern vorhanden. Anstöße haben dem Geistes der hiesigen Menschen weichen müssen. Man nimmt diese Gassen im Besonderen mit, man heißt sie nicht Breitengasse vor die Trümmer, als wolle man eine Genialität erhalten.

Und die Arbeit hört immer auf! Bei Tag und Nacht. Die ruhenden Hände sind zum Ehren der Arbeit geworden. Werkmänner will geht es bei der Arbeit an. Feiner laßt mehr als das notwendige, keinen Rest an Unterhaltung. Nicht einmal während der wohlverdienten Pause. Was will man sich schon lassen? Was will man, aus dem total-

Die für Mittwoch, 14. September, im Hauptstadl angelegte Werbung für die Heimfront fällt aus. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

geschickten Komatoden lassen der und auf dem Weg begangen? Ein paar billige Worte des Lobes? Keine Sentimentalität, welche ich ihm eine Signatur viel lieber! Und was bedeutet sie ein kleines Opfer, warum!

Unverkennbar pulsiert das Leben schon wieder. Nicht unterliegen lassen. Keine Zeit verfließen. Neue Unterkünfte, neue Organisation, neue Ausrichtung. Auf Schönheit wird vorläufig kein Wert gelegt, zweckdienlich hat alles zu sein. Dabei werden gefühlt, die umgeben. Dieser hat nicht, keine Schönheit und keine Homosexualität. Denn das Leben muß weitergehen. Keiner hat Zeit, müde zu sein.

Lebensmittelversorgung vom 20. 8. - 17. 10.

Gleichbleibende Rationen bei Teilersatz der Butter durch Schweinefettzuteilung

NZD, Berlin, 7. September. Die Lebensmittelrationen der gegenwärtig laufenden 54. Versorgungsperiode gelten auch (sobald von der Reichsregierung) in der kommenden 54. Versorgungsperiode vom 20. September bis 17. Oktober 1943, wie der Reichsversorgungsminister bekanntgab. Bezüglich der Fettzuteilung treten - ohne daß die Höhe der Ration beeinflusst wird - Änderungen ein. Die über 14 Jahre alten Versorgungsberechtigten erhalten nämlich in der 54. Versorgungsperiode 62,5 Gr. Schweinefettzuteilung unter Nutzung der Butterrationen um 62,5 Gramm. Die entsprechenden Altersgruppen der Selbstversorger mit Butter - Inhaber der Reichsleitkarten SV 1 und SV 5 - erhalten ebenfalls 62,5 Gramm Schweinefettzuteilung. Hier wird zum Ausgleich die Margarine-

Die schweren Kämpfe an der Süd- und Mittelfront

Tapferster Widerstand der deutschen Verteidigern vereitelt jeden sowjetischen Erfolg

dnb, Berlin, 7. September.

Der Schwerpunkt des anhaltend erditterten Kampfes an der Ostfront lag am 4. September wieder im mittleren Abschnitt, wo die Bolschewiken in breiter Front auf der ganzen Linie von weislich Kirow bis südwestlich Belaj angriffen. Der Feind hatte bei seinen Vorstößen, die besonders weislich Jeluga, entlang der Autobahn Kasan-Smolensk und weislich Kirow mit erheblichen Infanterie, Panzer- und Fliegerkräften vorgetrieben wurden, beträchtliche Verluste. Von den am 4. September insgesamt vernichteten 300 Sowjetpanzern brachten unsere Truppen allein 273 in diesem Raum zur Strecke.

Weitere schwere Gefechte entwickelten sich im Süden der Ostfront. Im Donzonenbereich bekämpften die Sowjets an verschiedenen Punkten unsere Stellungen mit Infanterie- und Panzerverbänden. Die Stöße, die gegen unsere neuen Linien westlich dem Mins und nördlich davon sowie gegen unsere Fronten im Raum zwischen dem Dneprgebiet des Mins und dem mittleren Donau strich waren, hatten sehr schwere, immer noch anhaltende Gefechte zur Folge. Bei Jolowitschitzki lag gegen den Feind die hohen Verluste aus seinen abgeworfenen vorstößigen Kämpfen aus. Die schwer mitgenommenen bolschewikischen Verbände konnten sich nur noch zu zusammenhanglosen Verbänden auflösen, die unter Artilleriebeschuss drückten. Im Nordkamp oder in Gerasimowen zurückgeschlagen wurden.

Im Kampfgebiet von Gharow schickten sich im Südwest der Stadt bolschewikische Teilangriffe in Richtung des Regimentsbereichs. Den Donauangriff führten die Sowjets weislich Gharow. Nach bester Feuerbereitschaft durch sowjetische Batterien, Salobeschütze und Granatwerfer gingen frühe, langfristige Verbände vor, doch konnten sie sich nicht gegen unsere, von der Luftwaffe wirksam unterstützten Truppen durchsetzen, die immer wieder zu Gegenangriffen übergingen und Einbruchstellen bereinigten und abriegelten.

Wieder, wie schon so oft in dieser Zeit, überwand unsere Grenadiere durch ihr überlegenes Können und ihren unerschütterlichen Mut das Massenaufgebot der So-

„Es geht um Serbiens Zukunft“

Drabitzki unteres Korrespondenten

Belgrad, 7. September.

Nähernde serbische Persönlichkeiten sind unentwegt bemüht, in fertig wiederkehrenden Rundreden und Verlautbarungen in allen Teilen des Landes die Bevölkerung vor den unheilvollen Lockungen der feindlichen Agitation zu warnen und ihr klar zu machen, daß nur ein solches Verhalten gegen über der Belagerungsmacht den serbischen Staat und das serbische Volk vor schwerem Schicksal zu retten vermag. So lagte auf einer am Wochenende in Aranclonac (Mittelserbien) abgehaltenen Versammlung der Kreisvorsitzmann Popowitsch: General Reditsch, der eine schwere Last auf seine Schultern genommen habe, könne mit Recht beim ganzen Volke Unterstützung bei seinem Wiederaufbau erwarten, denn Ruhe und Ordnung im Lande seien ein Moment, das von den Interessen des Volkes selbst diktiert werde. Die Banditen im Walde, die ihr eigenes Volk mordeten und ausplünderten, werde ein unerbittliches Volksgesetz treffen. Diese Banden würden abgetrieben werden. Die Dörfer und unternehmen Erziehungsinstitute. Auch schon, dem Kreisvorsitzmann, sei in einem solchen Brief das Todesurteil mitgeteilt worden, aber er verlange von Moskau keine Gnade.

welt. Der vorgeschobene Stützpunkt einer böserischen Grenadier-Kompanie wurde 4. U. nach sehr heftigem Trommelfeuer in weit mehr als Regimentsstärke angegriffen. Nach einkindigem harten Kampf gelang es der Kompanie, den Feind blutig abzuschlagen. Kurz darauf griffen die Bolschewiken erneut an. Der Kompanieführer wachte, daß er keine Stellung halten mußte, wenn er nicht den ganzen Divisionsabschnitt gefähr-

Casey versucht die Araber dumm zu machen

Britische Agitationsphrasen als Tarnung britischen Terrors

Drabitzki unteres Korrespondenten

Stockholm, 7. September.

Der Vertreter der britischen Regierung im Nahen Osten, Minister Casey, brachte in einer Rundfunkrede an die nordafrikanischen Völker die landläufigen Phrasen der britischen Agitation vor. Er behauptete, es sei ein besonderes Merkmal von Unverfrorenheit dazu, gerade im Nahen und Mittleren Osten Deutschland den Willen zur Unterdrückung der Welt zu unterstellen. Dies trug Casey Boffern vor, die nur von der Hoffnung auf Befreiung von der britischen Unterdrückung leben und die, wie im Falle Irak und Iran, das gerade im Verlauf des gleichen Krieges von Seiten Großbritanniens erfahren konnten, der nach Casey Worten zum Zwecke ihrer Unterdrückung in Saene angeht worden sei. Als Casey dann auf die Verhandlungen Nuri Saidas zu sprechen kam und erklärte, er sei bestrebt, zu sehen, wie die nordafrikanischen Führer Beziehungen ausknüpfen versuchten, die auf der „Demokratie“ basierten. Hatte er hinzugefügt, daß diese Beziehungen auch später „mit Hilfe von Großbritanniern“ sehr gut sein würden.

Die Völker des Vorderen Orients wissen, was in diesem Zusammenhang und aus diesem Munde das Wort „Hilfe“ zu bedeuten hat, und wenn ihre Reaktion auf die herausfordernden Worte Casey auch nicht in der Presse zum Ausdruck kommen darf, so wird sie umso nachdrücklicher dann laßbar werden, wenn es für England zu spät sein wird.

„Viele Engländer leiden an Schwäche“

Drabitzki unteres Korrespondenten

Stockholm, 6. September.

„Sunday Times“ veröffentlicht ein Interview mit dem britischen Gesundheitsminister Brown, der bei dieser Gelegenheit behauptete, daß der Gesundheitszustand des englischen Volkes sich im Laufe des Krieges immer noch nicht wesentlich verbessert habe.

Das Brown dann allerdings zu sagen hatte, war eine völlige und gründliche Widerlegung dieser Behauptung. Er erklärte nämlich, dies bedeute noch lange nicht, daß sich die Volksgesundheit und die körperliche Frische des britischen Volkes aus einem auch nur annähernd zufriedenstellenden Stand habe halten können. Viele Engländer litten an allgemeiner Schwäche. Die größte Sorge verurteilte den britischen Gesundheitsbehörden die

den wollte. Er wich daher nicht aus, sondern hielt mit seinen 30 Grenadiern den Stützpunkt gegen die erditterten, schließlich von allen Seiten geführten Angriffe des Feindes. Als die Kraft der Sowjets, durch schwere Verluste geschwächt, zu erlahmen begann, gingen die Grenadiere zu Gegenangriffen über und waren bald in dieser, daß in ihrer Richtung vorstößend, die Bolschewiken auf ihre Ausgangsstellung zurück-

Stalin hat's geschafft!

Drabitzki unteres Korrespondenten

Genf, 7. Sept.

Wie von unabhängiger Seite in Washington verlautet, ist ein Ausbruch „im Entschlossenheit“, der Fragen behandeln soll, die sich aus dem Kampfhandlungen im Mittelmeergebiet ergeben. Dieser Ausbruch soll auch Vertreter der Sowjetunion umfassen, was das wichtigste an dieser Werbung ist.

Bereits in seiner Rundfunkrede vom vorigen Dienstag hatte Churchill erklärt, Roosevelt und er würden sich sehr freuen, die politischen Entscheidungen, die sich aus dem Fortschreiten der anglo-amerikanischen Streitkräfte im Mittelmeer ergeben, gemeinsam mit Vertretern der Sowjetunion zu besprechen. Auf englischer und nordamerikanischer Seite bemüht man sich also, den Sowjets sogar politischen Einfluß im Mittelmeer einzuräumen. Moskau wird von Churchill und Roosevelt geradezu gedrängt, sich in diesem Gebiet politisch einzuschalten.

Schweres Eisenbahnglück in den USA

Zusammenstoß der NMZ

Stockholm, 7. September.

Wie aus New York berichtet wird, ereignete sich infolge Einengung eines Schwellenraums auf der Strecke New York - Washington ein schweres Eisenbahnglück. Nach den vorläufigen Feststellungen soll die Zahl der Todesopfer 100 bis 200 betragen, die der Verletzten ist noch nicht bekannt. Von elf Zügen brachen gegen den Schienen und schoben sich zu einem wirren Trümmerhaufen ineinander. Die Rettungs- und Aufräumarbeiten wurden die ganze Nacht über fortgesetzt. Nach den ersten Nachforschungen soll das Unglück auf einen Achsenbruch zurückzuführen sein.

Heldentum der Front - Verpflichtung der Jugend

Glänzender Verlauf des Tages der Wehrrückführung / Größe der Front an der Front in der Heimat

dnb, Halle, 7. September.

Im gesamten Reich war die Jugend zum Tag der Wehrrückführung angetrieben, um an der Schwelle eines neuen Kriegsjahres ein verpflichtendes Bekenntnis zur Front und insbesondere zu den Frontsoldaten des Heeres und der Wehrmacht abzugeben. Der Tag der Wehrrückführung wurde eingeleitet durch Märsche und Revue der Jungen und Mädchen in allen Standorten. Partei, Wehrmacht und Bevölkerung nahmen harten Anteil an diesen Bekenntnisveranstaltungen der Jugend für einen verklärten Einzug in der folgenden Kriegszeit. Alle von der Reichsregierung in Halle wird aus allen Teilen des Reiches berichtet, daß die Jugend durch Reue und Haltung Zeugnis ablegte für jene Kraft, die den endlichen Sieg aller Deutschen verurteilt.

Anschluß des Tages der Wehrrückführung in Halle überbrachte der Oberkommandant der Wehrmacht beim Führer, Generalleutnant Schmidt, die Grüße des Führers, die bei der gesamten Hitlerjugend Freude

Erstes Gebot für die Zurückbleibenden ist die Auffüllung der Wasser- und Sandvorräte. Es gilt in jedem Falle gegen erneuten Terrorangriff gewappnet zu sein.

und Verpflichtung zu noch stärkerem Einsatz für den Sieg anzuleiten. Ferner waren in dieser Reichsveranstaltung erschienen: General der Infanterie Reinde, der Chef des Erziehungs- und Bildungswesens des Reiches, Vizepräsident der Wehrmacht Dr. Wolff, der Chef der Infanterieschule Döberitz, Vizepräsident der Wehrmacht Dr. Wolff, der Oberkommandant der Luftwaffe Generalmajor Kreipe, der Chef des Erziehungswesens des Reiches, H-Gruppenführer Jürgens, SA-Obergruppenführer Rob u. H. SA-Obergruppenführer Schöde.

Reichsgruppenführer Armann begrüßte in Anwesenheit des Generalfeldmarschalls die zahlreich erschienenen Mitglieder der Hitlerjugend, die ausschließlich den militärischen Aufgaben des Wehrdienstes widmen. Die Lehrgänge sind ein umfassendes Bild der wehrseitigen Auszubildenden in der Hitlerjugend für den späteren Einsatz an der Front, insbesondere für den Einsatz der Infanterie dieses Krieges.

Die Vorbereitungen zeigen den Aufbau dieser Erziehungsarbeit, die bereits bei den

Pflichten mit dem Anlegen von Hochstellen beginnt und mit den Ordnungsbefehlen, dem Geländebild, dem Schichten und der Spezialausbildung in der Hitlerjugend fortgesetzt wird.

Nachträglich das Eichenlaub verliehen

dnb, Führerhauptquartier, 6. Sept.

Der Führer verlieh am 29. August 1943 das Eichenlaub des Ritterkreuzes an Major Hans-Dietrich von Cossel, Abteilungs-Kommandeur in einem motorisierten Panzerregiment, als 28. Soldaten der deutschen Wehrmacht, Major von Cossel fand bei den Kämpfen an der Ostfront den Heldentod.

Major von Cossel wurde als Oberleutnant und Kompanieführer am 8. September 1941 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, da er durch seine heldenmütige, umsichtige Führung wesentlich zur Einnahme der wichtigen Stadt Stargi Woodoff und zur Erregung des Dnjestrüberganges beigetragen hatte.

Im Verlauf der Kämpfe um Orel und Sewsk hat er sich dann erneut durch heldenmütigen Tapferkeit beworben, so daß ihm am 5. 5. 43 das Deutsche Kreuz in Gold verliehen wurde. Dieser dazwischenzeitliche Heldentat und Entschlossenheit in der ganzen Division bekannte Panzerführer wurde zu Beginn der schweren Kämpfe im Dreißigen mit seiner Abteilung zum Angriff im Raum südlich von Orel eingesetzt. Mit seiner Abteilung drach er tief in das feindliche Stellungssystem ein und scherte dadurch zugleich eine andere Panzerdivision gegen einen schon in ihrer Front angelegten Panzerangriff. In seinem Abschnitt war er an der Spitze seiner Abteilung am weitesten nach Süden vorgedrungen und hielt dort ganz allein auf sich gestellt die gewonnene Stellung. Zwei Tage darauf raffte er auf eigenem Entschluß alle verfügbaren Infanteriekräfte zusammen und führte sie persönlich so geschickt gegen den Feind, daß er eine wichtige Höhe mit geringen Aufwänden nehmen konnte, während der Gegner außerordentlich große Verluste erlitt. Einige Zeit später lebte er in einer kritischen Lage seine Abteilung zur Sicherung eigener Kolonnen gegen feindliche Panzer direkt aus einer Abzweigungsbewegung zum Angriff an, warf den Gegner, brachte eine Detachment in seine Hand und hielt sie, bis Abzweigung eintraf. Wenige Tage darauf war es bei einem Wehrangriff wieder seine Abteilung, die einen Durchbruch der Bolschewiken verhinderte. Nach während er den Befehl zum Gegenangriff gab, fand er den Heldentod. Seine Abzweigung konnte aber in Ausübung seiner Befehle und von seinem Geist geleitet einen vollen Erfolg erzielen.

Abtransport ins Aufnahmegebiet!

Ab heute, Dienstag, 7. September, laufen sowohl ab Waldhof, bzw. Neckarau Pendelzüge in die Auffanggebiete des Landkreises. Die Pendelzüge ab Waldhof verkehren nach Weinheim, und die Züge ab Neckarau nach Schweizingen. Vom Auffanggebiet aus werden die Betroffenen mittels Sonderzügen in das endgültige Aufnahmegebiet verschifft. Es laufen voranschreitend ab Weinheim drei Sonderzüge und ab Schweizingen zwei am morgigen Tage. Der erste Sonderzug ab Weinheim rollt gegen 10 Uhr ab, der erste Sonderzug ab Schweizingen etwa um 9 Uhr.

Verwendungsverfügung über unterbelegten Wohnraum

Der Gauleiter hat in seiner Eigenschaft als Reichsverteidigungskommissar die Befehlsgewalt über den gesamten unterbelegten Wohnraum in Mannheim angeordnet. Dieser wird zur Unterbringung der obdachlosen Volksgenossen dringend benötigt.

Es wird erwartet, daß die Inhaber und Benützer unterbelegter Wohnungen den Einweisungen von Obdachlosen durch die beauftragten Organe der Stadtverwaltung und Partei auf Grund der gegebenen gesetzlichen Bestimmungen ohne weiteres Folge leisten.

USA plant wirtschaftliche Ausbeutung Italiens

Drabitzki unteres Korrespondenten

Genf, 7. September.

Der US-Staatssekretär Cordell Hull hat Alvin Frank Baldwin zum Leiter der Wirtschaftsoperationen für Italien ernannt, was zwar, wie es amtlich heißt, „entsprechend dem im Scheitern Roosevelt vom 2. Juni vorgelegten Plan der Koordinierung der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit Nordamerikas“.

Baldwin soll sich mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten Italiens nach dem Eintreffen der nordamerikanischen Militärtruppen in Italien befassen. Zusammen mit der Befestigung dieser Ernennung teilte das nordamerikanische Staatsdepartement mit, daß Pläne in Angriff genommen seien für die Ausbeutung von Sachvermögen, die Baldwin belegen sollen, sowie für die Ausarbeitung eines bestimmten Aktionsprogramms. Die US-Regierung gibt damit also offen zu, daß sie die Wirtschaft Italiens wirtschaftlich nach allen Regeln plutokratisch-jüdischer Kunst ausbeutet.

Schwere Verluste der USA im Pazifik

dnb, Tokio, 7. September.

Das kaiserlich-japanische Hauptquartier gab am Montag in einem Kommuniqué bekannt, das japanische Flugzeuge bei einem nordamerikanischen Bombenangriff auf der Insel Vae (Marshall-Inseln) sechs feindliche Transportflugzeuge, einen Kreuzer und zahlreiche weitere Flugzeuge zerstört haben.

Das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern für Generaloberst Dalwege

dnb, Berlin, 6. September.

Der Führer hat dem H-Oberranggruppenführer und Generaloberst der Polizei Kurt Dalwege für seine großen Verdienste das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen.

Kurt Dalwege wurde am 15. September 1907 in Reuscha (Oberschlesien) geboren. Der Kriegsveteran kämpfte im ersten Weltkrieg an der West- und Ostfront und wurde als Stabskapitän schwer verwundet. Nach dem Weltkrieg fand Kurt Dalwege im Kampf gegen den Bolschewismus. Im Frühjahr 1920 wurde ihm die SA Norddeutslands und Berlin unterstellt. Vom Herbst 1920 bis Sommer 1922 war er Stellvertreter Gauleiter von Berlin. 1920 übernahm Dalwege die Führung der neu gebildeten Schutzstaffel in Berlin. Nach der Reichserhebung wurde er in das Innenministerium berufen und mit der Organisation der Landespolizei beauftragt. Als der Reichsminister H. Heinrich Himmler am 17. Juni 1933 Chef der deutschen Polizei wurde, fand ihm Dalwege als Chef des Hauptamtes Ordnungspolizei zur Seite. Nach dem Tode von H-Oberranggruppenführer Reinhard Heydrich wurde Kurt Dalwege vom Führer zum Stellvertreter des Reichsprotectors für Ostpreußen und Masuren ernannt. Diesen Posten hatte er bis zu der jetzt erfolgten Ernennung Dr. Frick zum Reichsprotector inne. Am 20. April 1942 war Kurt Dalwege zum H-Oberranggruppenführer und Generaloberst der Polizei befördert worden.

Wer alles verloren hat, kann alles wieder gewinnen!

Nur durch den deutschen Sieg!

Daher jetzt erst recht: Vertrauen - arbeiten - kämpfen!